

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Sitzungstermin: Montag, 23.05.2016
Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr
Ende der Sitzung: 17:39 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzender
Strelow, Gregor

SPD-Fraktion

Brunken, Karola
Burfeind, Heidrun
Götze, Horst
Meyer, Lina
Pohlmann, Marianne für Hans-Dieter Haase

CDU-Fraktion

Bongartz, Helmut für Andrea Risius
Kronshagen, Heinrich

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Böckmann, Jürgen
Renken, Bernd für Andrea Marsal

FDP-Fraktion

Bolinius, Erich für Hillgriet Eilers

Beratende Mitglieder

Feier, Frank
Wilts, Elfriede
Züchner, Hermann

Verwaltungsvorstand

Bornemann, Bernd Oberbürgermeister (bis 17:34 Uhr)
Jahnke, Horst Erster Stadtrat
Docter, Andreas Stadtbaurat

von der Verwaltung

Rogge-Mönchmeyer, Kerstin
Anders, Thorben
Jahn, Wolfgang Dr.

Protokollführung

Lenzion, Daje

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Strelow begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Strelow schlägt vor, die Tagesordnungspunkte 7 „Apollo-Immobilie“ und 8 „Verkauf des Apollo-Gebäudes“ inhaltlich gemeinsam zu beraten.

Alle Ausschussmitglieder sind einverstanden.

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 24 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 11.04.2016 - öffentlicher Teil

Beschluss: Das Protokoll Nr. 24 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung vom 11.04.2016 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 5 Besucherentwicklung im Bereich Theater und Konzerte
Vorlage: 16/2116

Frau Rogge-Mönchmeyer stellt anhand einer Power-Point-Präsentation die Besucherentwicklung im Bereich Theater und Konzerte vor. Diese Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Auf Nachfrage von Herrn Bongartz gibt **Herr Anders** bezüglich der Besucherzufriedenheit an, dass der Rücklauf abhängig von der jeweiligen Besucheranzahl und damit äußerst schwankend sei. Durchschnittlich würden ca. 30 % der Besucher den Bewertungsabschnitt in die Box einwerfen.

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Strelow bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

Herr Bolinius moniert, dass die Daten den Fraktionen nicht vor der Sitzung vorgelegt worden seien. Die FDP-Fraktion habe dadurch keine Möglichkeit gehabt, sich intensiv auf eine Stellungnahme vorzubereiten.

Er möchte wissen, ob die Auslastungen der Veranstaltungen der Landesbühne bis zur Saison 2014/15 ebenfalls angepasst worden seien. Aufgrund der neuen Bestuhlungsmöglichkeit im Neuen Theater habe sich in der Saison 2015/16 die Platzkapazität verändert. Die Daten in diesem Bereich seien ansonsten nicht vergleichbar.

Da die Besucherzahlen insbesondere im Konzertbereich immer weiter sinken, fragt er, was gegen diesen Abwärtstrend unternommen werde. Das jüngere Publikum müsse für die Konzerte begeistert werden. Die hohe Besucherzufriedenheit hätte er nicht erwartet, da insbesondere im Schauspielbereich viel Kritik geäußert werde.

Herr Strelow merkt an, im letzten Jahr sei die Besucherentwicklung ebenfalls erst im Ausschuss vorgestellt und die Präsentation anschließend mit dem Protokoll versendet worden.

Frau Rogge-Mönchmeyer erklärt, wenn ausdrücklich der Wunsch seitens der Fraktionen bestehe, die Statistiken im Vorfeld der Sitzung zu erhalten, könne dies selbstverständlich in Zukunft erfolgen.

Das Kulturbüro untersuche zurzeit die Zielgruppen. Im neuen Programm seien Angebote aufgenommen, die jüngeres Publikum begeistern und deren Interesse wecken könnte. Das Kulturbüro arbeite sehr eng mit den Schulen zusammen und biete bereits Sonderpreise für die Schüler an. Des Weiteren würden bei Veranstaltungen mit Bewegung und Tanz die Tanzschulen direkt informiert. Sie habe am morgigen Tag mit Herrn Strieb ein Gespräch zu dieser Thematik. Das Interesse müsse soweit geweckt werden, dass die jungen Menschen auch außerhalb der Schulveranstaltungen das Theater besuchen.

Bezüglich der Auslastung der Veranstaltungen der Landesbühne erörtert sie, dass die Veranstaltungen aufgrund des neuen Trennvorhangs seit November für eine Kapazität von ca. 300 Personen geplant werden können. In den Vorjahren sei mit der Gesamtkapazität gerechnet worden, da diese auch im Vorverkauf gewesen sei. Mittlerweile gebe es die neue Variante. Die Veranstaltungen seien dadurch häufig ausverkauft. Von vornherein werde eine kleinere Kapazität angeboten. Aufgrund des Trennvorhangs sei für die kleinen Veranstaltungen die Atmosphäre angenehmer. Somit seien keine vergleichbaren Vorjahreszahlen vorhanden.

Frau Burfeind bedankt sich für den Vortrag. Sie begrüßt, dass sowohl das Positive als auch das Kritische dargestellt worden sei. Ihres Erachtens sei es schwierig, neue Zielgruppen und junge Leute in kürzester Zeit zu gewinnen. Sie wünscht weiterhin viel Erfolg.

Herr Bongartz weist auf die positive Auslastung von 66 % im musikalischen Bereich hin. Selbstverständlich wäre es begrüßenswert, wenn die Auslastung in den nächsten Jahren weiter steige. Der Kulturbereich sei insbesondere ein Aspekt der Daseinsfürsorge. Kulturelle Angebote müssten daher trotz der Kosten angeboten werden.

Er begrüßt, dass ein Format für Kinder geschaffen worden sei. Dieses greife besonders zu der Weihnachtszeit äußerst stark. Die Veranstaltungen sollten permanent auf einem Niveau gehalten und den Erwartungshorizont der Kinder entsprechen.

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Er bestätigt die Aussage von Herrn Bolinius bezüglich der Anpassung der Statistik im Bereich der Landesbühne.

Herr Renken meint, die Räumlichkeiten würden dennoch komplett vorgehalten, da beispielsweise weiterhin der ganze Raum geheizt werden müsse. Seines Erachtens wäre es hilfreich, die Statistik entsprechend umzustellen. Er schlägt vor, zukünftig die Besucherzahlen in absoluten Zahlen darzustellen und nicht in Prozent der Platzkapazität. Die Entwicklung könne dadurch deutlicher dargestellt werden.

In den Vorjahren seien die Besucherzahlen insgesamt relativ stabil gewesen. Nun sei ein Rückgang von 1.000 Besuchern vermerkt. Er hofft auf eine gute Ursachenforschung, um die Besucherzahlen wieder zu steigern. Kulturangebote seien jedoch nicht unbedingt dazu da, jeden Besucher hundertprozentig zufriedenzustellen und jeden Geschmack zu erfüllen. Kultur habe die Aufgabe, Diskussionen anzustoßen. Es sollten daher Veranstaltungen angeboten werden, die bestimmte Gruppen bedienen, die zurzeit nicht erreicht würden. Dieser Prozess könne mittelfristig zum Erfolg führen. Insbesondere die Stücke der Landesbühne seien in Emden schon immer problematisch gewesen. Die Landesbühne führe jedoch auch hoch qualitative Stücke auf, die in der Kritik Anerkennung und großen Anklang in der Region gefunden hätten.

Herr Kronshagen meint, die Abnahme der Besucherzahlen sei sicherlich nicht bedenklich. Dennoch dürfe für die Zukunft nicht vergessen werden, dass die Trendlinien überwiegend abwärts verlaufen würden. Gegen diese Entwicklung müsse gegengesteuert werden.

Herr Anders entgegnet, lediglich die Auslastung der jungen Landesbühne im Neuen Theater habe eine leicht negative Trendlinie. Hintergrund sei, dass die Auslastung von 2005 bis zur Saison 2015/16 überwiegend stagnierend gewesen sei. In der Saison 2010/11 sei ein kräftiger Einbruch zu vermerken, sodass die Trendlinie über diesen langen Zeitraum etwas sinkend bis nahezu stagnierend sei. Die Trendlinien der anderen Bereiche seien alle steigend und somit positiv. Eine Trendlinie betrachte immer einen längeren Zeitraum. Im Vergleich zur letzten Saison 2014/15 seien die Besucherzahlen insgesamt gesunken.

Frau L. Meyer bemerkt, der demografische Wandel mache sich in allen Gebieten bemerkbar. Grundsätzlich sei sie mit der Besucherentwicklung zufrieden. Ihres Erachtens werde in Emden ein tolles Programm angeboten. Sie möchte wissen, wie die Veranstaltungen in den Orten um Emden beworben würden.

Frau Rogge-Mönchmeyer erörtert, der Veranstaltungskalender Kuckuck werde überregional verteilt. Das Kulturbüro habe beispielsweise bereits Abonnenten aus Norden. Viele Gäste kämen auch aus Aurich. Ihres Erachtens würden die Angebote schon überregional angenommen.

Die Zusammenarbeit mit der Emden Marketing und Tourismus GmbH solle weiter verstärkt werden. Das Neujahrskonzert am 10.01.2017 in der Nordseehalle Emden werde über ein Projekt im nächsten Jahr auch in den Niederlanden beworben. Um weit über die Emden Stadtgrenzen hinaus Gäste zu begeistern, müsse die Veranstaltung rechtzeitig beworben werden. Die Emden Marketing und Tourismus GmbH werde auf einer Messe in den Niederlanden die Werbung des Kulturbüros verteilen. Ebenso würden gezielt Vorverkaufsstellen angesprochen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

TOP 6 Sachstand zum Zentralmagazin
Vorlage: 16/2083

Herr Dr. Jahn weist darauf hin, das Ostfriesische Zentralmagazin sei ein Museumsmagazin und somit streng vom Stadtarchiv zu trennen. Dieses Thema sei seit über 20 Jahren im Gespräch. Teilweise seien die Museen gezwungen, ihre Dauerausstellung als Magazine zu nutzen. Durch den Umbau des Ostfriesischen Landesmuseums im Jahre 2005 sei dies in Emden zum großen Teil abgewendet worden. Seit dem Jahre 2014 gebe es seitens der Ostfriesischen Landschaft die Initiative, ein Ostfriesisches Zentralmagazin zu installieren. Für die acht beteiligten Institutionen sei ein Bedarf mit einer Gesamtfläche von 3.600 m² ermittelt worden. Es würden unterschiedlichste Anforderungen bestehen, da beispielsweise nicht alle Gegenstände klimatisiert werden müssen. Die entsprechenden Traglasten müssten selbstverständlich berechnet werden. Für die Ostfriesische Landschaft sei im Jahr 2015 ein Gesamtbedarf von 1.850 bis 1.900 m² ermittelt worden. Das Ostfriesische Landesmuseum habe für bestimmte Sammlungsbestände einen Bedarf von 500 m² angemeldet. Dies seien insbesondere Objektbestände im Bereich der Möbel und Skulpturen, die teilweise im Außenbereich gelagert würden. Mittlerweile seien Räumlichkeiten in der Kleiderkammer der ehemaligen Kaserne in Aurich gefunden und von der Ostfriesischen Landschaft angekauft worden. Am 16.02.2016 hätten Vertreter des Hauses sowie der Träger sich dieses Gebäude vor Ort angeschaut. Die Experten, die ein entsprechendes Gutachten gefertigt hätten, hätten keine gravierenden Bauschäden festgestellt. Dennoch müssten Kosten für die Klimatisierung, die Heizung, die Elektronik, die Beleuchtung, den Brandschutz, den Einbruch und die Dämmung eingeplant werden. Diese Aufgaben würden der Ostfriesischen Landschaft obliegen. Dem Ostfriesischen Landesmuseum und allen anderen Nutzern sei ein Pauschalangebot für die Nutzung von 2,00 € pro Quadratmeter angeboten worden. Dieses Angebot gelte für die ersten zwei Jahre. Für den Bedarf des Ostfriesischen Landesmuseum würden somit für die jährliche Nutzung Kosten in Höhe von 12.000 € entstehen, die aus dem Budget des Ostfriesischen Landesmuseums gezahlt werden müssten. Nach den zwei Jahren müsste sich das Ostfriesische Landesmuseum in einem noch festzulegenden Maß an den Personalkosten beteiligen, da das Magazin die entsprechende personelle Betreuung benötige. Angesichts der Haushaltskonsolidierung und der finanziellen Situation der Stadt Emden mit den Auswirkungen auf das Ostfriesische Landesmuseum sei im Direktorium die Empfehlung ausgesprochen worden, dass das Ostfriesische Landesmuseum sich angesichts der Haushaltssituation nicht an diesem Angebot beteiligen könne. Das Ostfriesische Landesmuseum werde keine zusätzliche Lagerfläche in Aurich anmieten können. Gemeinsam mit den Trägern und damit insbesondere „Die Kunst“ müssten Alternativen erarbeitet werden, wie eine Optimierung des Magazins in Borssum erreicht werden könnte. Es könnten weitere Umräummaßnahmen im Bereich der Möbel vorgenommen werden. Die Entscheidung des Ostfriesischen Landesmuseum sei somit, dass eine Beteiligung durch Anmietung an dem Zentralmagazin nicht erfolge.

Herr Strelow bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Herrn Bongartz überrasche die Entscheidung des Ostfriesischen Landesmuseums. Diese Entscheidung müsse jedoch zunächst akzeptiert werden. Im Verwaltungsausschuss sowie in anderen Gremien sei erst kürzlich über diese Problematik diskutiert worden. Zu keinem Zeitpunkt sei daran gedacht worden, das Angebot der Ostfriesischen Landschaft abzulehnen, obwohl die Situation des Haushaltes bereits hinreichend bekannt gewesen sei. Diese eben dargestellte Entscheidung sei der CDU-Fraktion bisher nicht bekannt. Laut Beschlusslage habe man sich für die Anmietung von Räumlichkeiten entschieden. Das Ostfriesische Landesmuseum habe aufgrund der finanziellen Situation neue Prioritäten gesetzt. Diese würden scheinbar nicht in dem Magazin sondern in anderen Bereichen liegen.

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Bornemann ergänzt, der Beschluss bezüglich des Zentralmagazins habe zwei Bestandteile. Im Verwaltungsausschuss sei beschlossen worden, dass sich die Stadt Emden an dem Bedarf der Ostfriesischen Landschaft beteilige. Die Summen seien zur Verfügung gestellt worden, da die Ostfriesische Landschaft seit Jahren erhebliche Probleme habe. Alle Gebietskörperschaften hätten dies übereinstimmend festgelegt. In diesem Zentralmagazin werde den Museen, die an der Arbeitsgruppe beteiligt seien, die Möglichkeit gegeben, zusätzlich für den eigenen Bedarf Flächen anzumieten. Das Ostfriesische Landesmuseum habe ursprünglich 500 m² angemeldet. Er könne sich kaum vorstellen, dass durch Umräumarbeiten im jetzigen Magazin in Borssum diese Quadratmeterzahl hinzugewonnen werde. Selbstverständlich sei es seines Erachtens möglich, auch weniger Quadratmeter in Aurich anzumieten. Bei der Anmietung von 400 m² müsste beispielsweise eine Summe von 9.600 € aufgebracht werden. Die Personalausstattung des Magazins habe er immer verneint. Der Direktor der Landschaft, Herr Dr. Bärenfänger, sowie das Kollegium hätten ebenfalls geäußert, dass dies keine Diskussionsgrundlage sei. An der Entscheidung und Einschätzung des Direktoriums sei er nicht beteiligt. Die Alternativen müssten in jedem Fall diskutiert werden und sollten ebenfalls die Anforderungen des Ostfriesischen Landesmuseums erfüllen.

Herr Dr. Jahn bedankt sich für die notwendige Ergänzung, dass das Vertragswerk und der Umgang mit dem Zentralmagazin aus zwei Bestandteilen bestehe. Er habe lediglich die Entscheidung des Ostfriesischen Landesmuseums bekannt geben können. Der Umgang mit den bestehenden Gebäuden sowie dem Außengelände in Borssum müsse daher näher betrachtet werden. Es seien bereits Überlegungen im Direktorium getroffen worden, die einer weiteren internen Abstimmung mit den Trägern bedürfen. Die Magazinsituation in Emden müsse kurzfristig im bestehenden Bestand verbessert werden.

Herr Bolinius überrasche die Entscheidung ebenfalls. Es sei ihm selbstverständlich bekannt, dass das Vertragswerk aus zwei Bestandteilen bestehe. In einer Eilumfrage sei der Anmietung der Kleiderkammer und der Beteiligung der Stadt Emden mit einem entsprechenden Betrag zugestimmt worden. Die Räumlichkeiten seien für eine Nutzung äußerst geeignet. Daher sei er davon ausgegangen, dass das Ostfriesische Landesmuseum dort auch entsprechend Quadratmeter belegen werde. Seit Jahren werde dargestellt, dass mehr Platz benötigt werde. Nun biete sich die einmalige Gelegenheit, die Situation zu verbessern. Daher sei er fest davon ausgegangen, dass das Ostfriesische Landesmuseum eine Kooperation mit der Ostfriesischen Landschaft bei der Kleiderkammer eingehe. Das Direktorium habe nun überraschend eine andere Entscheidung getroffen, über die nochmal diskutiert werden müsse. Die Ostfriesische Landschaft habe seines Erachtens ebenfalls erwartet, dass die Stadt Emden sich mit bis zu 500 m² beteilige. Nun werde durch die Entscheidung das Projekt und die Struktur in Frage gestellt. Er bittet daher Herrn Bornemann in einem der nächsten Termine über die zukünftigen Planungen zu berichten. Dennoch begrüßt er, dass sich die Stadt Emden insgesamt an dem Zentralmagazin in Aurich beteilige.

Herr Bornemann erklärt, ohne zusätzliche Anmietung der acht Institutionen sei das Objekt bei der Ostfriesischen Landschaft dennoch finanziell gesichert. Komme es tatsächlich zur Anmietung würde sich die Gesamtumlage sogar um die anteiligen Beträge ermäßigen. Die Ostfriesische Landschaft habe aus Vorsichtigergründen zunächst lediglich mit dem eigenen Bedarf geplant. Die Finanzplanung sowie Finanzabsicherung beziehe sich auf die Gesamtnutzung.

Herr Renken meint, sollte die Äußerung von Herrn Bornemann stimmen, würde die Stadt aus dem städtischen Haushalt im Grunde genommen „Luft“ finanzieren. Dies wäre bei einer Nutzung nicht der Fall. Dieser Aspekt sollte bei der Entscheidung ebenfalls berücksichtigt werden und in die Kostenvergleichsrechnung einfließen. Die vorgestellte Entscheidung des Direktoriums überrasche ihn ebenfalls. Er sei davon ausgegangen, dass es zu einer gemeinsamen Lösung komme. Das Ostfriesische Landesmuseum hätte einen wesentlichen Anteil nutzen

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

können. Angesichts der Haushaltskonsolidierung sei es selbstverständlich richtig, günstigere Lösungen zu überprüfen. Er habe jedoch auch Zweifel, dass eine Fläche von 500 m² realisiert werden könne. Ein Hochregallager sei seines Erachtens in dem jetzigen Bau nicht möglich. Er befürchte, dass aufgrund des großen Außengeländes bereits ein Neubau auf dem freien Gelände geplant werde. Ein solcher Bau sei mit Sicherheit nicht zu den angebotenen Konditionen der Ostfriesischen Landschaft möglich. Ebenso sollten die Diskussionen im Direktorium offen gelegt werden. Diesen Kritikpunkt äußere er bereits seit längerer Zeit. Das Direktorium, welches zu gleichen Anteilen aus Vertretern des Rates und der Verwaltung sowie aus Vertretern der Kunst bestehe, könne die Entscheidungen bei dieser Dimension nicht abschließend treffen. Der Rat der Stadt Emden sollte die abschließende Entscheidung treffen. In diesem Zusammenhang müsse weiter über die Entscheidung diskutiert werden.

Herr Jahnke erklärt, in dem Beschluss ginge es zunächst einmal darum, tatsächlich Räumlichkeiten für die Ostfriesische Landschaft zu finden, die in einem einigermaßen guten Zustand und in einem vertretbaren sowie vernünftigen finanziellen Rahmen seien. Experten hätten bestätigt, dass die Kleiderkammer in der ehemaligen Kaserne in Aurich in einem guten Zustand sei. Ein Neubau müsse im Investitionsprogramm des städtischen Haushalts gemeldet werden. Die Anmietung würde das Budget des Ostfriesischen Landesmuseums mit 12.000 € belasten. Daher wolle das Museum die Möglichkeit einer anderen Sortierung überprüfen. Des Weiteren sollte berücksichtigt werden, dass der Verein „Die Kunst“ zu 50% Partner im Direktorium sei. Die Einlagerung der Möbel betreffe den Verein ebenfalls. Er bittet darum, dem Ostfriesischen Landesmuseum aufgrund des Konsolidierungsdrucks zunächst die Chance zu geben, weitere Alternativen zu erarbeiten. Aufgrund der finanziellen Situation sei ohnehin der Rat zu beteiligen.

Herr Bornemann gibt an, die Kleiderkammer habe nicht die vollständige Größe dessen, was für einen Neubau angemeldet gewesen wäre. Dieser wäre wesentlich größer gewesen, hätte jedoch Millionen gekostet. Insofern müssten sich alle bei der Kleiderkammer beschränken. Trotz des Bedarfs der Ostfriesischen Landschaft bestehe für die Museen immer das Angebot, dort Flächen zu mieten. Dennoch würde er die Frage an das Direktorium richten, weshalb die Stadt sich seit Jahren an den Planungen Zentralmagazin beteilige, wenn man nun zur Schlussfolgerung komme, selbst Alternativen zu erarbeiten.

Herr Böckmann hofft, dass die Kapazitäten in Borssum ausreichend seien. Aufgrund des Finanzdrucks sei es begrüßenswert, dass zunächst auf die Anmietung verzichtet werde. Die weitere Tendenz müsse jedoch abgewartet werden.

Frau Pohlmann traue Herrn Dr. Jahn sowie dem Direktorium zu, dass diese vernünftige Lösungen präsentieren werden. Zurzeit werde scheinbar keine Kapazität im Zentralmagazin benötigt. Sie möchte wissen, ob zu einem späteren Zeitpunkt noch auf die Fläche in Aurich zurückgegriffen werden könnte, wenn die Kapazität in Borssum doch nicht ausreichend sei.

Herr Bornemann gibt an, sobald der Bestand und die Flächen komplett ausgenutzt seien, bestehe die Möglichkeit der Anmietung nicht mehr.

Herr Docter weist darauf hin, das Thema Archäologie und Bodendenkmalpflege sei per Vertrag an die Ostfriesische Landschaft übergeben worden. Diese nehme somit für die Stadt Emden sowie für die anderen Gebietskörperschaften eine öffentliche Aufgabe wahr. Aus diesem Grund werde das Zentralmagazin mitfinanziert. Die Anmietung durch das Ostfriesische Landesmuseum wäre ein freiwilliger Zusatz.

Herr Bongartz bemerkt, es sei zunächst lediglich ein Sachstand zum Zentralmagazin gegeben worden. Es werde am heutigen Tag diesbezüglich kein Beschluss gefasst. Die Irritationen hätten selbstverständlich einen konkreten Hintergrund. Nun müsse abgewartet werden, welche

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Vorschläge das Ostfriesische Landesmuseum unterbreiten werde, um das dringende Problem zu lösen. Es müsse eine Lösung gefunden werden, die auch den Ansprüchen des Museums entsprechen könne. Herr Dr. Jahn leiste eindeutig einen Verzicht. Grundsätzlich müsse weiterhin über die Problematik gesprochen werden.

Herr Dr. Jahn teilt mit, selbstverständlich sei es in gewisser Weise ein Verzicht. Es bestehe die Bereitschaft des Trägervereins „Die Kunst“ sowie des Direktoriums sich diesbezüglich zu engagieren.

Frau Burfeind übernimmt den Vorsitz.

Herr Strelow führt aus, dass er bei dem Besuch der Kleiderkammer vor Ort gewesen sei. Die Ostfriesische Landschaft habe bestätigt, dass für die ersten zwei Jahre 2,00 € pro Quadratmeter gezahlt werden müssten. Selbstverständlich sei mit Herrn Dr. Bärenfänger ebenso das Thema personelle Ausstattung eines möglichen Zentralmagazins besprochen worden. Er habe völlig zu Recht erläutert, dass er dies nicht mehr leisten könne, da entsprechendes Personal vorgehalten werden müsse. Aus diesem Grund müsse jeder, der dort Flächen anmietet, über erhöhte Miete oder einen anderen Faktor zu den Personalkosten beitragen. Der Kauf der Kleiderkammer sei für die Ostfriesische Landschaft erheblich günstiger als ein entsprechender Neubau. Die Räumlichkeiten seien hervorragend geeignet. Die anderen potenziellen Nutzer hätten mittlerweile ebenfalls mitgeteilt, dass die Anmietung derzeit nicht leistbar sei. Die Ostfriesische Landschaft könne ebenso nicht sofort in dem Gebäude arbeiten. Dies sei ein längerfristiger Prozess. Das Gebäude werde zurzeit von Dritten genutzt. Herr Dr. Jahn und das Direktorium würden entsprechende Alternativen erarbeiten und selbstverständlich vorstellen. Man könne vom Ostfriesischen Landesmuseum nicht erwarten, dass die Kosten in Höhe von 12.000 € aus dem Budget genommen werden. Dies könne Herr Dr. Jahn nicht leisten. Sollte trotz der Alternativen die Anmietung gewollt sein, müsse dementsprechend über die Budgetzahlen diskutiert werden. Die Alternativen sollten selbstverständlich offen kommuniziert und dargelegt werden.

Frau L. Meyer bittet um Auskunft, welche Kosten für die Anmietung nach zwei Jahren entstehen würden.

Herr Dr. Jahn stellt fest, dass der Festpreis von 2,00 € zunächst für zwei Jahre gelte. Selbstverständlich werde versucht, diesen Preis stabil zu halten. Dennoch müsse mit steigenden und weiteren Kosten gerechnet werden. Die Nebenkosten werden seines Erachtens nach den zwei Jahren zu einer Erhöhung führen. Bei den Magazinen werde mit einer vernünftigen Nutzung von 15 bis 20 Jahren geplant. Über diesen langen Zeitraum würde es mit Sicherheit zu einer moderaten Erhöhung der Preise kommen.

Herr Bornemann fügt hinzu, bei dem Entschluss zur Anmietung müsste zunächst ein Vertrag mit der Ostfriesischen Landschaft geschlossen werden. Im Vorfeld würden die Bedingungen sowie die Laufzeit selbstverständlich verhandelt. Einen Vertrag über zwei Jahre sowie eine anschließende Personalkostenübernahme würde er als Oberbürgermeister nicht unterzeichnen. Der Direktor der Ostfriesischen Landschaft, Herr Dr. Bärenfänger, habe keinerlei Zusage für die Übernahme der Personalkosten erhalten. Alle Gebietskörperschaften hätten dies abgelehnt. Bei Anmietung von Räumlichkeiten würden diese nicht durch die Ostfriesische Landschaft verwaltet. Das Ostfriesische Landesmuseum würde die Gegenstände selbst einlagern, sodass noch die Kosten für die Einlagerung und den Transport berücksichtigt werden müssten. Das Thema bedarf in jedem Fall noch weiterer Diskussionen. Herr Dr. Jahn habe zunächst den Sachstand sowie die Empfehlung des Direktoriums dargelegt.

Herr Renken möchte aufgrund der Dringlichkeit sowie der räumlichen Beengtheit wissen, bis wann die Alternativen ausgearbeitet und präsentiert würden. In diesem Zusammenhang bittet er

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

um eine vergleichende Darstellung aller Alternativen. Er erwarte eine kurzfristige Lösung, da das Direktorium sich eindeutig festgelegt habe.

Herr Dr. Jahn legt dar, dass die Alternativen kurzfristig im nächsten Vierteljahr erarbeitet würden.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN

TOP 7 Apollo-Immobilie;
Antrag der CDU-Fraktion vom 15.11.2015
Vorlage: 16/1945

Die Tagesordnungspunkte 7 und 8 werden gemeinsam beraten und einzeln abgestimmt.

Herr Bongartz teilt mit, die CDU-Fraktion habe bereits am 15.11.2015 den Antrag gestellt. Dieser sei in der Sitzung des Rates am 10.12.2015 an den Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung verwiesen worden. Es gebe viele Themen und zentrale Entscheidungen, die die Fraktionen aufgrund der Bedeutung für die Stadt einstimmig beschlossen hätten. Bei dem Verkauf des Apollogebäudes gebe es jedoch deutliche Unterschiede zwischen den politischen Parteien des Rates. Die CDU-Fraktion habe den Kauf des Gebäudes von Beginn an abgelehnt und habe die Übertragung an einen privaten Investor befürwortet. Ein Investor hätte seines Erachtens aus den Mitteln des Denkmalschutzes einige Maßnahmen umsetzen können. Es habe einen ernsthaften Interessenten für diese Immobilie gegeben. Dennoch sei die Immobilie gekauft worden. Den hohen Sanierungsbedarf habe man politisch nicht wahrnehmen wollen. Ein Architekt habe bei gründlicher Überprüfung festgestellt, dass unter dem Aspekt der neuerlichen Verordnungen insbesondere des Brandschutzes letztendlich sehr viel Geld investiert werden müsste, um die Immobilie zu erhalten. Diese Aussage habe die CDU-Fraktion in der Auffassung bestärkt, dass der Kauf eine Fehlentscheidung gewesen sei und die Immobilie wieder verkauft werden sollte. Frau Schmidt habe damals auf einen großen Topf des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur für investive Maßnahmen im Bereich der Soziokultur verwiesen. Sie habe daher keine Probleme und Schwierigkeiten gesehen, dort Fördermittel für die Stadt Emden zu realisieren. In den letzten vier Jahren habe die Stadt jedoch keine Mittel erhalten. Des Weiteren sei bisher kein Konzept vorgelegt worden. Die CDU-Fraktion stelle daher den Antrag, die Immobilie zu verkaufen, um das Gebäude den privaten Investoren wieder zugänglich zu machen.

Herr Bolinius erklärt, die FDP-Fraktion habe sich ebenfalls von Anfang an gegen den Kauf des Apollo-Gebäudes ausgesprochen und beantrage daher den Verkauf dieses Gebäudes. Herr Hasse habe in der letzten Sitzung geäußert, dass der Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung allen Gedankenschmalz aufbringen müsse, um an der Stelle etwas zu entwickeln. Er frage sich, was man dort entwickeln wolle, da die Kosten auf insgesamt 3,5 Millionen € geschätzt worden seien. Das Apollo-Gebäude sollte seines Erachtens wieder verkauft werden, um das Geld zu erwirtschaften. Am 16.06.2016 werde endgültig über die Anträge entschieden. Er hoffe, dass dann dem Verkauf zugestimmt werde.

Herr Bornemann gibt an, die Verwaltung habe insoweit zu den Anträgen Stellung genommen, dass Apollo-Gebäude zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu verkaufen. Im letzten Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung habe er den Kulturentwicklungsplan vorgelegt. Mit dem Kulturentwicklungsplan und der städtischen Finanzsituation hänge die Verzögerung zusammen.

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Das Gebäude sei gekauft worden, um dort eine Kultureinrichtung zu installieren. An dieser Sachlage habe sich bisher auch nichts geändert. Der Kulturentwicklungsplan liege den Fraktionen zur Beratung vor. Er habe in diesem Plan dargestellt, dass eine Nutzung des Gebäudes als Theaterspielstätte zwar sinnvoll jedoch finanziell nicht darstellbar wäre. 2011 hätte es überhaupt keine Möglichkeit gegeben, dass ein Privatinvestor von der bisherigen Eigentümerin das Objekt hätte erwerben können. Seinerzeit sei ihm sogar vorgeworfen worden, er würde einem Luftschloss nachlaufen, da die Eigentümerin gar nicht verkaufen wolle. Dies sei jedoch ihre feste Absicht gewesen. Ebenso hätten ihm viele vorgeworfen, dass die Forderung mindestens 650.000 € wäre und ein Kauf des Gebäudes für 450.000 € daher illusorisch. Im Rückblick ändere sich daher die Sichtweise auf die Zahlen. Es sei ein stadtbildprägendes und denkmalgeschütztes Gebäude an exponiertester Stelle. Mehr Zentralität sei nicht möglich. Aus diesem Grund müsse die Stadt Emden die Entwicklung des Gebäudes in der Hand behalten. Er schlägt vor, ergebnisoffen eine andere Nutzung zu prüfen. Zu dieser Prüfung habe es bisher keinerlei Autorisierung gegeben. Bei einer solchen Untersuchung könnte auch die Nutzung mit einem Dritten geplant werden. Ein Verkauf zum jetzigen Zeitpunkt sei aus seiner Sicht Verschleuderung von Vermögen der Stadt Emden. Er erinnert an die Grundstückspreise sowie den Grundstücksrichtwert in diesem Bereich. In gleicher Weise sei man an das Haus am Schweckendieckplatz herangegangen. Diese Gebäude habe er immer in einen Zusammenhang gebracht, da beide stadtbildprägend und denkmalgeschützt seien. Er traue insgesamt der Stadt gegebenenfalls mit Partner zu, etwas Dauerhaftes und Sinnvolles zu erarbeiten. Die Einnahme durch den Verkauf würde nicht dazu führen, dass im Investitionshaushalt mehr Geld zur Verfügung stehe. Er schlage daher den gegenteiligen Vorschlag vor, das Gebäude zurzeit nicht zu verkaufen.

Herr Götze stellt klar, zurzeit seien Mieter in dem Objekt, die die Kosten insgesamt tragen würden. Aus diesem Grund sei der Verkauf des Apollo-Gebäudes nicht dringlich. Hinter den angesprochenen Kosten von 3,5 Millionen € hätte ein Konzept gestanden. Es sei damals bereits festgestellt worden, dass dieses Konzept zu den vom Architekt ermittelten Kosten nicht umsetzbar sei. Es sei dennoch klar, dass für diese jungen Menschen Konzepte gefunden werden müssen, damit sie sich kulturell besser wieder finden können. Ein Verkauf des Gebäudes sei seines Erachtens jedoch Verschwendung, da mit guten Ideen etwas Vernünftiges entstehen könne.

Herr Renken könne die Argumentation der Verwaltung gut nachvollziehen. Die Auffassung der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen sei ebenfalls, das als Reaktion ein Verkauf der Immobilie keinen Sinn mache. Dies sei nicht zielführend. Ebenso begrüßt er, dass das Haus am Schweckendieckplatz genannt worden sei. Es sei ein vergleichbarer Aspekt, da stadtbildbestimmende und historische Gebäude gesichert würden. Der Ansatz sei gut, die Gebäude aufzuwerten und bestimmten Nutzungen zuzuführen. Es sollte Aufgabe der Stadt sein, solche Projekte zu sichern. Es bestehe dringender Bedarf. Es sollten Nutzungsmöglichkeiten für dieses Gebäude erarbeitet werden, damit das Projekt innerhalb eines bestimmten Zeitraumes abgeschlossen werden kann. Die Einbindung von Dritten müsste selbstverständlich diskutiert werden. Seine Fraktion würde sich dem nicht grundsätzlich versperren. Er schließe jedoch eine kulturelle Nutzung weiterhin nicht aus. Den Tenor des vorliegenden Entwurfs zur Kulturentwicklungsplanung könne er nicht vollkommen nachvollziehen. Im gesamten Kulturentwicklungsplan sei keine Aussage getroffen worden, wie man den Bedarf der angesprochenen Zielgruppe decken möchte. Es würde keine Entlastung bringen, das Gebäude zu verkaufen. Das Konzept Apollo sei eines der großen Wahlversprechen der SPD-Fraktion gewesen. Dieses habe seine Fraktion immer vertreten. Herr Haase sowie Herr Eckhardt hätten im Sommer 2011 dies als ein zentrales Projekt hervorgehoben. Es sei enttäuschend, dass bisher keine Umsetzung stattgefunden habe. Es bestehe weiterhin dringender Handlungsbedarf. Er sei optimistisch, dass etwas Sinnvolles erarbeitet werden könne. Aus diesem Grund werde die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die beiden Anträge ablehnen.

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

Herr Jahnke bemerkt, die Grundparameter des finanziellen Aspekts seien 2011 ganz andere gewesen. Die VW-Krise sei damals nicht in Sicht gewesen. Die Workshops zur Kulturentwicklungsplanung hätten bestätigt, dass es in Emden Zielgruppen gebe, die mit dem derzeitigen Angebot nicht bedient würden. Es seien inzwischen ebenfalls nicht unerhebliche und positive Veränderungen vorgenommen worden. Beispielsweise sei die Nordseehalle umgestaltet worden. Ebenso gebe es neue Möglichkeiten und Perspektiven im Neuen Theater. Es könne nun eine hervorragende Atmosphäre für Veranstaltungen mit 250 bis 300 Personen geschaffen werden. Im kulturellen Bereich seien mittlerweile Einsparungen vorgenommen worden. Daher sei es aus heutiger Sicht ziemlich unrealistisch, tatsächlich an der Stelle eine Kultureinrichtung zu betreiben. Aus diesem Grund sei Herr Bornemann in seinem Vorschlag zur Kulturentwicklungsplanung zu dem Ergebnis gekommen, das man unter den jetzigen finanziellen Gegebenheiten an dieser Zielsetzung nicht mehr festhalten könne. Es sollten daher vernünftige Alternativen entwickelt werden, da das Gebäude für das Stadtbild äußerst wichtig sei. Insofern sollte die Verwaltung einen klaren Auftrag erhalten, eine alternative und adäquate Nutzung des exponierten Gebäudes zu entwickeln, wenn die Anträge auf Verkauf des Gebäudes abgelehnt werden.

Herr Bolinius meint, die SPD-Fraktion sowie die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hätten die falsche Entscheidung getroffen, das Apollo-Gebäude als zusätzliche Kulturstätte einzurichten. Nun werde auf einmal vorgeschlagen, eine andere Nutzung zu erarbeiten. Dennoch werde von den Fraktionen immer wieder von einer Kulturstätte gesprochen. Er halte weiterhin an dem Antrag auf schnellstmöglichen Verkauf des Gebäudes fest.

Herr Bongartz könne die Äußerung nicht nachvollziehen, dass der Rat der Verwaltung einen konkreten Auftrag bezüglich der Nutzung des Apollos erteilen solle. Der Rat habe mehrheitlich empfohlen, das Gebäude zu kaufen. Es sei im Oktober 2012 gekauft worden. Dies seien finanziell hervorragende Jahre gewesen, sodass es genug Zeit gegeben habe, das Apollo-Gebäude entsprechend zu gestalten. Nun gelange man in einen finanziellen schwierigen Zeitraum, sodass eine Kultureinrichtung nicht mehr sinnvoll sei. In der Ratssitzung am 16.06.2016 bestehe nun die Möglichkeit, den Verkauf des Gebäudes zu beschließen. Im Symposium in Bad Zwischenahn bezüglich des Sparens im kulturellen Bereich sei dargestellt worden, dass bei Umsetzung die Kulturstätte jährlich 500.000 € kosten würde. Diese Kosten müssten dann in anderen Bereich der Kultur eingespart werden.

Herr Bornemann gibt an, Prof. Dr. Haselbach habe bestätigt, dass für die Jugendkultur und für das studentische Leben eine solche Einrichtung sinnvoll wäre. Die Kosten müssten dann selbstverständlich getragen werden. Die Verwaltung habe seinerzeit den Beschluss des Rates umgesetzt, dass die Einrichtung zu einem Kulturzentrum entwickelt werden soll. Dies sei intensiv durchgeführt worden. Viele Gruppen hätten dabei mitgewirkt. Es habe sich jedoch inzwischen herausgestellt, dass diese Planung aufgrund der Kosten nicht umsetzbar sei. Dennoch sei die Verwaltung bisher an den Beschluss des Rates gebunden und könne damit keine andere Prüfung durchführen oder Vorschläge fertigen. Deshalb habe er den Fraktionen als Alternative vorgeschlagen, dass die Verwaltung beauftragt werde, ergebnisoffen die weitere Nutzung des Gebäudes zu prüfen.

Beschluss: Die Verwaltung wird beauftragt, das durch die Stadt erworbene Apollogebäude wieder zu verkaufen.

Ergebnis: mit Stimmenmehrheit abgelehnt

Dafür: 3
Dagegen: 8
Enthaltungen: 0

Protokoll Nr. 25 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

TOP 8 Verkauf des Apollo-Gebäudes;
- Antrag der FDP-Fraktion vom 01.02.2016
Vorlage: 16/2048

siehe TOP 7

Beschluss: Auf den der Vorlage 16/2048 beigefügten Antrag wird verwiesen.

Ergebnis: mit Stimmenmehrheit abgelehnt

Dafür: 3

Dagegen: 8

Enthaltungen: 0

TOP 9 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Herr Strelow bittet Herrn Dr. Jahn über die aktuelle Ausstellung „1636 – ihre letzte Schlacht“ zu berichten.

Herr Dr. Jahn schildert, am 22.05.2016 sei die Ausstellung „1636 – ihre letzte Schlacht“ eröffnet worden. Die Ausstellung sei ein Höhepunkt des Walljubiläums und beinhalte ein schwieriges Thema. Die Erkenntnisse, die anhand eines Massengrabes in Wittstock befunden worden seien, würden eindrucksvoll das Leben sowie die Lebensumstände der Soldaten zeigen. Diese Situation sei übertragbar auf die Erlebnisse in Ostfriesland. Zu der Ausstellung gebe es ein umfangreiches Begleitprogramm. Als Beispiel nennt er das Heerlager sowie die Ausstellung in der „Vrouw Johanna“-Mühle.

TOP 10 Anfragen

1. Gedenktafel auf dem Kasernengelände

Herr Renken teilt mit, die Max-Windmüller-Gesellschaft setze sich in Gedenken an die „Exodus-Passagiere“ für eine Gedenktafel auf dem ehemaligen Kasernengelände ein. Er möchte wissen, ob diese Anregung bereits an die Verwaltung geleitet worden sei und welche Auffassung diese zu diesem Thema vertritt. Die Installation der Gedenktafel würde er begrüßen, da das Thema zur Erinnerungskultur in Emden gehöre.

Herr Docter gibt an, der Vorschlag sei bisher nicht an die Verwaltung herangetragen worden. Ebenso weist er darauf hin, dass es sich bei dem Kasernengelände um eine Privatgelände handle und nicht um einen öffentlichen Platz.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.